



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Altbewährte heimatliche Bauweisen

Lindner, Werner

Berlin, 1919

Plan zu einem in Lehm auszuführenden Wohnhause mit angebautem Stall
mit 6 Abbildungen von Regierungsbaumeister Jobst

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84377)

Plan zu einem in Lehm auszuführenden Wohnhause mit angebautem Stall.

Von Regierungsbaumeister Gerhard Jobst.

Aus einer demnächst erscheinenden Lieferung vom „Siedlungswerk“, herausgegeben vom Deutschen Bund Heimatschutz und der Vereinigung für deutsche Siedlung und Wanderung.*

Wohnhaus:

Ueberbaute Fläche	= 84,53 qm
Wohnfläche im Erdgeschoß	= 51,69 „
Nebenräume	= 14,45 „
Wohnfläche im Dachgeschoß	= 13,86 „

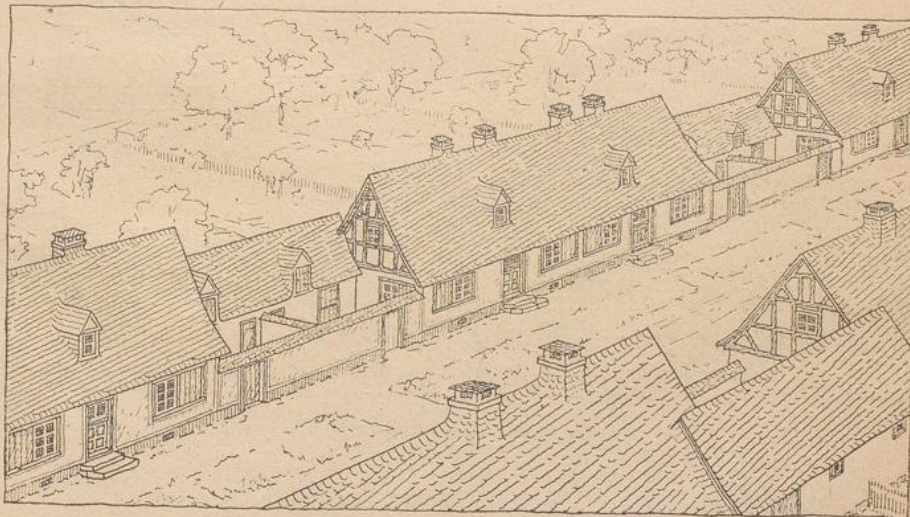
Kubikmeter umbauter Raum:

Fundament und Erdgeschoß	= 312,31 cbm
Unterkellerung	= 62,92 „
Dachkammer	= 36,45 „

Stall:

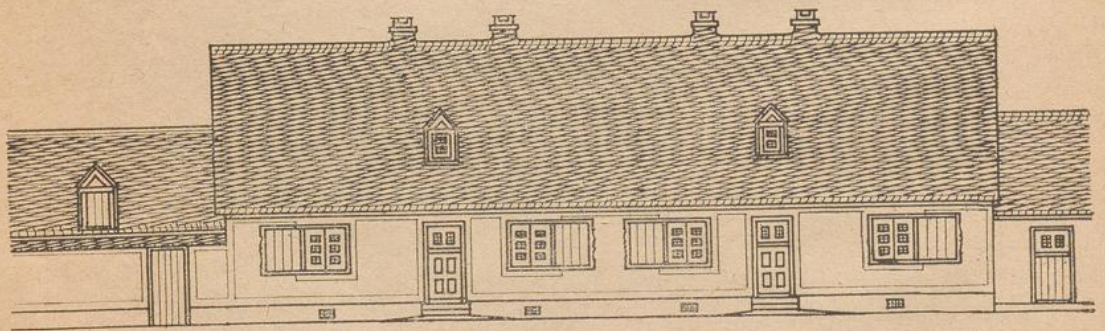
Ueberbaute Fläche	= 28,92 qm
Umbauter Raum	= 89,65 cbm

* Näheres hierüber durch den Verlag Georg D. W. Callwen in München oder die Geschäftsstelle des Deutschen Bundes Heimatschutz, Berlin W. 10, Matthäikirchstraße 17 I.



1. Raumbedarf: Eine Stube, zwei Schlafkammern, eine Dachkammer, eine Küche, ein Stall für eine Kuh, Schweine und Geflügel.
2. Grundrissanordnung: Die Wohnung ist mit der des Nachbarn zu einem Doppelhause vereinigt, und ebenso sind die Ställe zu einem Doppelstall aneinandergelegt. Der Stall ist derart an das Wohnhaus angebaut, daß ein kleiner Hof an der Straße entsteht, der mit einer hohen Mauer gegen die Straße abgegrenzt ist, so daß der Einblick von draußen verhindert ist. Der Hof gestattet dem Kleinvieh einige Bewegungsfreiheit und nimmt die kleine Miststätte auf. Ueber den Hof und durch den Stall gelangt man von der Straße in den Garten, ohne die Wohnung zu berühren. Zwischen Stall und Küche ist ein Raum für Brennstoffe als Luftschleuse zwischengeschaltet.
3. Der Aufbau: Die Mauern sind verhältnismäßig stark angenommen, weil eine Lehmbauweise vorausgesetzt ist. Der Feldsteinsockel ist mit Zement überputzt. Ueber dem Lehm ist ein Kalkputz angetragen, und zwar ein rauher Kellenbewurf mit vertieft liegenden, glatten Einfassungen der Fenster, Türen und Gebäudeecken. Die Fenster sind als Zargenfenster ausgebildet, und die Fensterläden sind verschiebbar zwischen Holzschienen angebracht, die sich mit festen, langen Nägeln leicht in den Holzargen und am Lehmmauerwerk befestigen lassen. Das seitliche Rahmenbrett zwischen den Schienen für den Schiebeladen ist in ornamentalen Kurven zugeschnitten. Die Türen sind zweiteilig so hergestellt, daß der obere verglaste Teil für sich geöffnet werden kann. Die Giebelmauer ist aus Lehmfachwerk gebildet. Das Dachgesims ist derartig vorgesehen, daß zwischen den überstehenden Balkenköpfen eine Wickelstakung wie über den Stuben angeordnet ist. Verkleidungsbretter können dann fehlen. Das Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Die Hofumwehrung (in der Straßenansicht nur an der linken Seite eingezeichnet), ist aus Lehm hergestellt und hat gleichfalls eine Schieferabdeckung erhalten.



Hofumwehrung

